Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Militz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild" und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat".

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Nr. 136. | **Donnerstag, den 24. November 1910.** | **69. Jahrg.**

Bausprechstunde.

Die Bausprechstunden bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Meißen werden in den Wintermonaten bis mit Februar nur am **ersten und dritten Sonnabende** Vormittag von 9 bis 10 Uhr abgehalten. Die nächste Bausprechstunde fällt auf den 3. Dezember.

Meißen, den 21. November 1910. 656

Nr. 1468 VIII. **Die Königliche Amtshauptmannschaft.**

Beseitigung von Schnee und Eis.

Die in §§ 2 und 3 des hiesigen Straßenreinigungsregulativs enthaltenen Bestimmungen, wonach zur Winterszeit **jeder Hausbesitzer**

1. seiner Haussront entlang den Schnee zu beseitigen und bei eintretender Glätte Sand und Asche zu streuen, sowie
2. bei eintretendem Tauwetter binnen 24 Stunden, von Anbeginn desselben, den vor seinem Hause befindlichen Vorplatz, sowie das an dasselbe angrenzende Schnittgerinne von Schnee und Eis zu reinigen und letzteres von der Straße oder Gasse hinwegzuschaffen hat,

werden andurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß **Uebertretungen** oder **Vernachlässigungen** dieser Vorschriften nach § 5 des obengedachten Regulativs in Verbindung mit § 366 Punkt 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit **Geldstrafe bis zu 60 Mark** geahndet werden.

Wilsdruff, am 15. November 1910. 664

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** in nächster Umgebung von Wilsdruff wird Abhaltung des auf

Freitag, den 25. dieses Monats

fallenden **Ferkelmarktes** hiermit

untersagt.

Wilsdruff, am 23. November 1910. 667

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Donnerstag, den 24. November d. J., nachmittags 1/2 7 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 23. November 1910. 672

Der Bürgermeister
Kahlenberger.

Für unser **Elektrizitätswerk** suchen wir zu baldigstem Antritt einen

Hilfsfeuermann.

Anfangswochenlohn 18 Mk. Bewerbungsgesuche von zuverlässigen und nüchternen Personen sind **baldigst** hierher einzureichen.

Wilsdruff, den 23. November 1910. 673

Der Stadtrat
Kahlenberger.

Neues aus aller Welt.

In Berlin fand vorgestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten statt.

Der Reichstag trat gestern nach der Sommerpause wieder zusammen. Die erste Sitzung galt kleineren Vorlagen und nahm nur wenige Stunden in Anspruch.

Der Konzessionierte Sächsische Schifferverein zu Dresden richtet in einer Resolution an den Reichstag das dringende Ersuchen, den Gesetzentwurf betreffend Erhebung von Schiffahrtsabgaben als verkehrsfeindlich abzulehnen.

Die Leitung der Nationalliberalen Partei und die der Fortschrittlichen Volkspartei haben sich für ein Wahlabkommen für ganz Bayern geeinigt.

Der Modernisten-Eid soll von theologischen Professoren an deutschen Universitäten nicht verlangt werden.

Ein neues motu proprio des Papstes soll bevorstehen, das den Geistlichen jedwede Beteiligung an finanziellen Unternehmungen verbietet.

Man rechnet noch immer mit der Möglichkeit, daß die Korb-Insassen des verschollenen Ballons „Saar" gerettet worden sind.

Nach dem vorläufigen Scheitern der deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen ist der böhmische Landtag vertagt worden.

Die Hinrichtung Dr. Crippens in London sollte heute Mittwoch morgen erfolgen.

Die Konfiszierung der portugiesischen Klöster hat dem Staate Werte von rund 146 Millionen Pesatas erbracht.

Gegen den früheren griechischen Kriegsminister und acht andere hohe Offiziere ist ein Disziplinarverfahren wegen Aufwiegelung des Offizierkorps eingeleitet.

Vor vierzig Jahren.

An der Loire.

Die Schlacht bei Beaune la Rolande.

Unter dem Befehle des Prinzen Friedrich Karl ging nach dem Falle von Metz die aus dem 3., 9., 10. Armeekorps und der 1. Kavallerie-Division bestehende zweite Armee gegen die neue französische Loire-Armee vor.

Der Vormarsch fand in der Art statt, daß das 9. Armeekorps (General v. Manstein) den rechten Flügel, das 3. (General v. Alvensleben II) die Mitte und das 10. (General v. Voigts-Rhetz) den linken Flügel bildeten. Rechts vorgeschoben marschierte die Kavallerie-Division unter Generalleutnant v. Hartmann. Die Stärke dieser Abteilungen betrug zusammen: 50 999 Infanteristen, 7065 Kavalleristen und 262 Geschütze.

Am 6. November fielen bei der zweiten Armee die ersten Schüsse. Am 7. November gab es bei Brelenay kleine Zusammenstöße. Als die Armee ohne weitere Belästigung am 10. November die Linie Troyes-Chaumont erreicht hatte, erhielt der Prinz Friedrich Karl die telegraphische Nachricht von General Moltke, daß starke feindliche Streitkräfte von der Loire bei Orleans in Vormarsch seien und eine Beschleunigung im Vorrücken nötig erscheine. Er ordnete sogleich ein Vorrücken des 9. Armeekorps gegen Westen an und beschloß weiter, mit seiner ganzen Armee in dieser Richtung abzuziehen und sich gegen die Straße Orleans-Paris zu wenden.

Die anhaltenden Märsche brachten die Armee der französischen Loire-Armee schnell näher. Zu verschiedenen Scharmützeln kam es am 20. November bei allen drei Armeekorps, indem das 9. bei Brigny, das 3. bei Beaune la Rolande und das 10. bei Chevilon den Gegner zurückwarf.

Gleichwohl blieb die Lage eine verwickelte, denn noch konnte man nicht Gewißheit darüber erlangen: „Wo steht die feindliche Loire-Armee mit ihren Hauptkräften?" Am 24. November fanden bei der ganzen zweiten Armee viel ernstere Gefechte als bisher statt; bei Artenay und Creuzy, bei Santeau und Neuville, bei Sadon, Maizières und Montbarrois stießen die deutschen Truppen auf energischen Widerstand. Die zähe Haltung des Feindes und das Auftreten sehr zahlreicher Linientruppen machten es endlich zur Gewißheit, daß man tatsächlich die französische Loire-Armee vor sich habe.

Bei Beaune la Rolande stießen die feindlichen Heere am 28. November zusammen. Morgens 9 Uhr wurde das Städtchen, das sich vortrefflich zur Verteidigung eignete, von einer an Zahl dreifach überlegenen französischen Streitmacht angegriffen. Es waren Linientruppen, die hier zur Verwendung kamen. Der Anmarsch auf Beaune erfolgte mit großer Schnelligkeit, der Angriff selbst war äußerst heftig und geschah von drei Seiten. Die Absicht des Feindes ging dahin, das 10. Korps im rechten Flügel und im Rücken zu fassen, um die ganze Aufstellung aufzurollen. Der Brennpunkt des Kampfes war das Städtchen, das von der Brigade v. Wedell, vom 16. und 27. Infanterie-Regiment besetzt war. Die Verteidigung der Position war eine heldenmütige. An allen Ausgängen der Ortschaft waren Barrikaden errichtet worden, jedes Haus, jedes von einer Mauer umschlossene Gehöft war schnell zu einer kleinen Festung umgewandelt worden. Viele Male, und mit fast unwiderstehlicher Wucht wurden die Angriffe des Feindes unternommen und wiederholt immer neue Kolonnen gegen die Stadt geführt. Trotz immer neuer ins Gefecht geführter Bataillone, immer häufigerer Vorstöße, konnte der Feind kein Terrain gewinnen. Der Kampf währte von vormittags gegen 10 Uhr bis nachmittags gegen 4 Uhr, wo die 5. Division mit vier Bataillonen von Royne aus in den Gang des Gefechtes eingriff, den linken Flügel des Feindes bedrohte und demselben namentlich beim Sturm des Forêts de la Lau empfindliche Verluste beibrachte. Während die Brigade v. Wedell den Kampf um die Hauptstellung führte, waren die übrigen Teile des 10. Korps auf der ganzen Linie der Aufstellung auf den zwischen Beaune und Longorai gelegenen Höhen mit feindlichen Abteilungen im Kampfe. Das Resultat des kampfesheißen Tages war, daß die Deutschen ihre Stellungen behaupteten und der Feind seinen Abzug nahm und seine Absichten als vereitelt betrachten mußte.

60000 Franzosen mit 138 Geschützen hatten sich vergeblich bemüht, 11000 Preußen mit 70 Geschützen zurückzuwerfen. Ihre beiden Korps brauchten fast einen Monat, um sich von dem erlittenen Schlage zu erholen. An 1300 französische Tote und Verwundete lagen auf der Walstatt vor Beaune und in dessen Umgebung und 1800 unverwundete Gefangene befanden sich in deutschen Händen. Die Preußen dagegen hatten 40 Offiziere und 858 Mann verloren. An den folgenden Tagen zog der Prinz seine Abteilungen näher zusammen. Es kam zu kleineren Gefechten, aber ein neuer größerer Angriff des Feindes fand hier nicht mehr statt. Es war nämlich aus Paris die Nachricht in Tours eingetroffen, daß General Duc ot einen großen Ausfall aus der Hauptstadt gegen Süden plane. Um diesen Versuch zu unterstützen, beschloß der französische Heerführer d'Aurelle de Paladines, unverzüglich mit der ganzen Loire-Armee auf Pithiviers vorzurücken, und da sich sein 16., 17. und 15. Korps noch nordwestlich und nördlich von Orleans befanden, so traf er zunächst wieder auf die Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklenburg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 23. November.

Das deutsche Kronprinzenpaar auf Ceylon.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden bei ihrer Ankunft in Colombo an Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig" vom Gouverneur der Insel Ceylon und vom deutschen Konsul begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Nach freundlicher Verabschiedung vom Kapitän und von den Offizieren des „Prinzen Ludwig" begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin in der Staatsschaluppe des Gouverneurs an Land und bezogen Wohnung in einem Hotel. Das hohe Paar wird sich bis zum 11. Dezember auf Ceylon aufhalten. Alsdann wird der Kronprinz auf „S. M. S. Gneisenau" die Weiterreise antreten, während die Frau Kronprinzessin den Reichspostdampfer „Lützow" des Norddeutschen Lloyd zur Heimreise bis Suez benutzen wird. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt in Aegypten wird sich die hohe Frau dann nach Cannes begeben.

Keine neue Kaiserjacht.

Zu der von Danzig ausgegangenen Anregung, dem Kaiser zum 25. Regierungsjubiläum aus freiwilligen